



FRÜHJAHRSPUTZ FÜRS BLUT

WIR LEBEN HEUTE IM ZEITALTER DER CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN. **AUTOIMMUNERKRANKUNGEN, RHEUMA, NEUROLOGISCHE ERKRANKUNGEN, STÄNDIGE SCHMERZEN, ERSCHÖPFUNGSSYNDROME, GESCHÄDIGTES IMMUNSYSTEM** - VIELES DEUTET AUF EINE GEMEINSAME URSACHE HIN - UND DIE LIEGT IM VERBORGENEN

Chronische Erkrankungen stellen heutzutage einen Großteil aller Gesundheitsprobleme der Menschen dar. Die Häufigkeit dieser Syndrome steigt seit Jahren ununterbrochen. In vielen Fällen lässt sich auch durch ausgefeilte Diagnostik keine Einzelursache für das Problem ausmachen, viele Patienten gelten als „austherapiert“ und sind dauerhaft auf Therapien und Medikamente angewiesen, welche wenigstens die stärksten Symptome kontrollieren sollen. Von tatsächlicher Gesundheit und Lebensqualität ist das leider oft weit entfernt. Warum ist das so?

Neueste Forschungsergebnisse machen die steigenden Umweltbelastungen für einen großen Teil dieser Problemfälle zumindest mitverantwortlich. „Das Problem dabei ist, dass es meist nicht eine bestimmte Störung oder eine einzelne Ursache gibt“, erklärt Melissa Lohner, ausgebildete Intensiv-Krankenschwester, Inha-

berin des Gesundheitszentrums bavaria, Präventivexpertin und Geschäftsführerin des INUSphere® Zentrum in Tittling. „Es ist vielmehr eine Frage des sprichwörtlichen



Wir leben in einer Welt voller chemischer Substanzen. Tatsächlich haben die meisten Menschen keinerlei Problembewusstsein darüber, wie oft und in welchen Mengen sie Umweltgiften ausgesetzt sind. Bei vielen Substanzen gibt es nur sehr laxe Grenzwerte, die Anreicherung dieser Stoffe im Körper wird dabei nicht berücksichtigt und auch die Wechselwirkungen werden ignoriert. In der Folge ist heutzutage fast jeder Mensch mehr oder weniger stark mit Toxinen belastet.

letzten Tropfens, der das Fass zum Überlaufen bringt.“ Die moderne Labordiagnostik untermauert diese Aussage mit harten Daten und Fakten: es gibt heutzutage

praktisch keinen Menschen mehr, in dessen Organismus nicht erhebliche Mengen von Giftstoffen nachweisbar wären.

Die meisten dieser Toxine sind so genannte „Umweltgifte“. Umweltmediziner schlagen in dieser Thematik schon seit vielen Jahren unaufhörlich Alarm, in der Breite wird das Thema aber trotzdem noch äußerst stiefmütterlich behandelt. Man spricht nicht darüber. Vielleicht, weil ganze Industriezweige dann in Erklärungsnot geraten würden. Tatsächlich kommen diese Gifte vorwiegend aus der Industrie: Lacke, Holzschutzmittel, Pestizide, Herbizide, Mineralölprodukte, Schwermetalle, Mikroplastik. Die Liste ist lang und alles davon lässt sich bei fast jedem Menschen im Körper nachweisen. Das Diffizile daran ist, dass sich die meisten dieser Stoffe über Jahrzehnte im Körper anreichern und zudem völlig unbekannte Wechselwirkungen miteinander eingehen.



Das Team: Dr. Thomas Neubauer, Nicole Schmid und Melissa Lohner vom INUSphere® Zentrum Tittling (v.l.n.r.)

Ob man davon krank wird oder nicht, hängt von der Gesamtheit aller Lebensfaktoren ab. Manche Menschen sind robuster, andere eher weniger. „Der Körper verfügt über zahlreiche Strategien, diese Toxine im Körper einzulagern, so dass er lange Zeit damit zurecht kommt. Doch irgendwann – abhängig von der persönlichen Disposition – sind diese Möglichkeiten ausgereizt und das System kippt. Dann kommen nach

und nach Probleme, beim einen schwerer, beim anderen eher schleichend und immer äußerst vielgestaltig. Das macht es so schwierig, „die Eine“ Ursache zu finden. Die wahre Ursache ist alles zusammen“, fasst die Expertin zusammen, „denn wenn die Gesamtheit aller Entgiftungs- und Kompensationsmechanismen des Körpers ausgeschöpft sind, dann erst treten irgendwo Symptome auf. Das System muss insgesamt

entlastet werden, nur dann ist eine Linderung realistisch.“

Die Lösung liegt auf der Hand: das Gift muss raus. Doch leider ist dies nicht so einfach, denn die schlimmsten Toxine sind auch die hartnäckigsten. Bisher war eine tatsächliche, nachweisliche Entgiftung von Schwermetallen auf wissenschaftlicher Basis z.B. durch Chelattherapie langwierig. Aufgrund der Pionierarbeit der

INUS Group mit einem Spezialisten der therapeutischen Apherese Dr. R. Straube (über 36.000 Therapien) und dem Team der INUS Medical Center AG in Cham, konnten in den letzten Jahren jedoch vielseitige Einsätze der therapeutischen Apherese mit dem Verfahren der INUSphere® neu entdeckt und analysiert werden und damit neue Behandlungsansätze für chronische Erkrankungen entwickelt werden. (Unter Apherese versteht man, vereinfacht ausgedrückt, die maschinelle Blutreinigung, Anm.d.Red.)

Die therapeutische INUSphere® umfasst verschiedene Arten der Entfernung von schädlichen belastenden Substanzen aus dem Blut per Doppel-Membran-Filtrations-Plasmapherese. Mit der INUSphere®/Blutwäsche erreicht man gleichzeitig mehrere Ziele: Man wäscht aus dem Blut gezielt krankheits- und entzündungsfördernde Substanzen wie Schwermetalle, Umweltgifte, Mikroplastik, etc. heraus. Zudem reduziert man mit der INUSphere® Entzündungsstoffe wie CRP oder TNF- α . Außerdem filtert man fehlgebildete autoimmune Antikörper heraus. Die INUSphere® ist die einzige „Umweltapherese“ die derzeit existiert und damit das einzige Verfahren um sicher und auf wissenschaftlicher Basis die Toxinbelastung im Organismus nachweisbar zu senken und sämtliche Systeme damit zu entlasten. In mehr als 40.000 Anwendungen hat sie sich bewährt.

Im INUSphere® Zentrum Tittling wird die INUSphere® exklusiv durch Dr. Thomas Neubauer durchgeführt.

Information von:
INUSphere®-Zentrum Tittling
Passauer Straße 20 | Tittling
Tel. 0 85 04 / 734 9999
info@inuseresezentrum-tittling.de



Das Blut ist ein Wunderwerk des Körpers. Seine Aufgabe ist der Transport von Sauerstoff und Nährstoffen im ganzen Körper, aber auch der Abtransport von Stoffwechselprodukten und unerwünschten Substanzen, darunter auch Giftstoffe aus der Ernährung, aus der Luft, dem Trinkwasser oder Chemikalien, die bereits durch Hautkontakt in den Körper geraten können, z.B. Weichmacher aus der Kunststoffindustrie.

Der Körper verfügt über unterschiedliche Methoden, wie er mit unerwünschten Substanzen umgeht. Natürlich versucht er die meisten davon auszuscheiden, was aber bei vielen chemischen Stoffen nur sehr schwer oder gar nicht möglich ist. Stoffe, die der Organismus nicht los werden kann, versucht er in Fettzellen oder im Bindegewebe ein-

zulagern und somit „weg zu sperren“.

Daher sind strenge Diäten oder Fastenkuren auch sehr oft mit Problemen wie einem Fastengau, verschlechtertem Hautbild oder anderen organischen Beschwerden verbunden: durch den Abbau von Körperfett werden auch die „Endlagerstätten“ für den Giftmüll im Körper aufgelöst und diese Stoffe fangen plötzlich an, wieder im Körper zu zirkulieren. Auch die sogenannten „Detox“-Programme können solche Phänomene auslösen.

Schwangeren Frauen wird von Entgiftungsprogrammen und Diäten dringend abgeraten, weil die solchermaßen mobilisierten Giftstoffe ansonsten in den Fötus abgegeben werden und das Baby dann bereits im Mutterleib unnötigen Risiken ausgesetzt werden würde.